

WAZ



Nummer 6
Juli/August 2024
Die Zeitschrift für Wald
www.waz-zh.ch



(Foto: Salome Wildermuth)

Der Schein trügt

Im diesjährigen Sommerrätsel gilt es, Falsches auf manipulierten Bildern des Dorfes und seiner Umgebung zu erkennen. **Seite 8/9**

Hundehaltung

733 Hunde gibt es in der Gemeinde Wald. Mehr über die Rechte und Pflichten von Hundehalterinnen auf **Seite 3**

Spital Wetzikon

Die Turbulenzen um den Weiterbestand des Spitals Wetzikon sind noch nicht ausgestanden. Eine Übersicht. **Seite 4**

AnsbachCare

Im ehemaligen Spital und späteren Pflegeheim wohnen seit zwei Jahren Menschen mit einer psychischen Erkrankung. **Seite 5**

Plauscholympiade

So sieht das «Grümpi» heute aus: Zusammengewürfelte Mannschaften vergnügen sich bei ideenreichen Spielen. **Seite 13**

EDITORIAL

«Hallo Mensch»

Würde einer beschliessen, in der Dorfchronik von Wald fehlte eine Poetin mit bekanntem Namen, es liesse sich schnell eine erfinden. Die Gedichte dazu hingegen müssten noch geschrieben werden. Da ich nicht Poetin der ersten Stunde bin, frage ich einen Chatbot (sozusagen ein digitaler Gesprächspartner) um Hilfe, der mich mit «Hallo Mensch» begrüsst und hilfsbereit ein paar erste Zeilen beisteuert:

«In Wald, dem Dorf im Zürcher Land/Wo sich die Bäume grün erheben/Da ruht die Seele sanft und warm/Inmitten dieser stillen Reben/ (...) So lass uns wandern Hand in Hand/Durch Wälder, Wiesen, Felder weit/In Wald, dem Dorf im Zürcher Land/Wo Zeit und Raum verschmelzen leis.»

Die KI (Künstliche Intelligenz) ist in aller Munde. Ich habe mich bis jetzt erfolgreich dagegen gewehrt, ihr eine ebenbürtige Stellung einzuräumen, nun schlägt mir ihr digitales Nicht-Hirn ein Schnippchen und liefert schöne Worte, die sich reimen und, wenn auch austauschbar, sogar Sinn ergeben. Ob es reicht, der erfundenen Poetin einen Platz in der Dorfgeschichte zu verschaffen, ist allerdings fraglich. Müsste ich nun in wenigen dichterischen Worten meiner digitalen Konkurrenz die Stirn bieten, käme ich, ungelenkt, zu diesem kleinen Wurf:

Wald, du kleiner Fleck/Du schaust so keck/Ich mag dich sehr/Du gibst mehr her/Als manche grosse Stadt.

Da wir zur künstlerischen Untermalung unseres erfundenen Gedichtbandes nicht mit Kupferstichen aufwarten können, hatte die KI in unserer digitalen Fotosammlung freie Hand, ihr Unwesen zu treiben. Daraus ist unser diesjähriges Sommerrätsel entstanden. Wir brauchen nun Ihre Hilfe, um herauszufinden, wo überall sich in unseren Bildern ein Fehler eingeschlichen hat.

Meret Rudolf

Meret Rudolf

Rückblick

Freitag – Sonntag, 31. Mai – 16. Juni

Imaginäre Landschaften

Mit ihrer subtilen, ästhetischen Bildsprache erschafft Gemma Pepper in ihren Collagen eine neue eigene Welt, ähnlich einer Traumwelt, in der sich die Vergangenheit mit der Gegenwart verbindet. So fügen sich ihre beiden Heimatländer Schweiz und Grossbritannien, wo sie ihre ersten Lebensjahre verbrachte, zu etwas Neuem zusammen. Pepper nahm uns in ihrer Ausstellung im Heimatmuseum mit auf eine Reise in ihre eigene Geschichte und zugleich in eine imaginäre Landschaft, die zum Fantasieren einlädt. (mr)



Trotz internationalem Erfolg freute sich Gemma Pepper besonders, in ihrem Dorf ausstellen zu dürfen. (Foto: Meret Rudolf)

Freitag, 31. Mai

The Bluezone

Auch eine Sintflut konnte der Stimmung im «Toggenburg» nichts anhaben: Die geplante Open-Air-Sause mit The Bluezone musste wegen Dauerregens zwar ins Innere verlegt werden, die vier Musiker mit Lokalmatador Reto «Bischi» Bischofberger an den Drums aber rockten das «Toggi» mit ihren R&B-, Soul- und Motown-Nummern nur noch mehr. Seit Daniela Fröhling das Walder Traditionslokal



Bluezone im «Toggi»: «Premium Old School Groovy Music». (Foto: Martin Stucki)

übernommen hat, organisiert sie regelmässig Konzerte und Jam-Sessions – ein volles Haus hat sie jeweils auf sicher. Dass die Gastgeberin dazu den italienischen Pizzabäcker Aldo Fasano mit seinem mobilen Holzofen engagiert, trägt wohl zum Erfolg der Konzerte bei. (mst)

Samstag, 8. Juni

Les Toons



Das Komikerduo Les Toons – ein Beatboxer und ein Pantomime – verwandelte Töne in witzige, cartoonmässige Geschichten. (Foto: Werner Brunner)

Eine Stunde gute Unterhaltung brachten Les Toons mit ihrem Programm Kaboom in den gut gefüllten Windeggsaal. Die Toons sind ein Komikerduo, bei

dem ein Beatboxer auf einen Pantomimen trifft. Der Beatboxer gab mit seiner unglaublich vielseitigen Stimme eine Geschichte vor, die der Pantomime mit seinem elastischen Körper auf der Bühne umsetzte. Das war manchmal nachdenklich, oft spektakulär, immer aber witzig. Als Zugabe durfte das Publikum drei Wörter vorgeben. Aus Katze, Ballon und Hut erfand das Duo spontan eine neue Geschichte. «Das war ein gelungener Abend», meinte eine Besucherin zufrieden. (wb)

Sonntag, 9. Juni

Absage Wald rollt



Für den entfallenen Anlass prüft das Wald-rollt-OK zurzeit einen Ersatztermin. (Foto: zVg Buchwardt)

Ein Anlass im Freien ist immer ein Risiko. Für das OK von Wald rollt war am Dienstag vor dem grossen Oldtimertreffen der äusserst schlechte Wetterbericht ausschlaggebend, den Anlass frühzeitig abzusagen. Den offenen Cabriolets und empfindlichen Ausstellungsobjekten wäre nasses Wetter bestimmt nicht zuträglich gewesen, auch bestand das Risiko grosser Mengen nicht verkaufter Lebensmittel wie Brot und Würste. Die Frage, warum für einen Anlass dieses Formats keine Schlechtwettervariante vorgesehen war, bleibt offen. Schade war jedenfalls, dass es am Ende bis auf ein paar Tropfen am Abend trocken geblieben ist. (mr)

Impressum

WAZ – Walder Zeitschrift

33. Jahrgang Juli/August 2024

Herausgeberin: Gemeinde Wald

Auflage: 5500 Exemplare,
wird gratis in alle Haushaltungen verteilt

Redaktionsteam: Martin Stucki & Salome Wildermuth (Co-Redaktionsleitung), Esther Weisskopf (Dienstrektion), Martin Süss (Gemeindeschreiber), Werner Brunner (Bald z'Wald), Lara Zürrer (Bald z'Wald), János Stefan Buchwardt, Janik Honegger, Marina Koller, Irene Lang, Matthias Hendel, Meret Rudolf

Abschlussredaktion:

Lara Zürrer, Esther Weisskopf

Zuschriften, Leserbrief, Anregungen:

Gemeinde Wald, «WAZ», Postfach, 8636 Wald
info@waz-zh.ch

Inserate und Beilagen:

Ursula Geiger, 079 613 81 61
werbung@waz-zh.ch

Inserationstarife: www.waz-zh.ch/Inserate

Auswärts-Abos / Geschenk-Abos:

Gemeinde Wald 055 256 51 16
waz@wald-zh.ch

Layout, Druck und Ausrüstung:

Schellenberg Druck AG, Pfäffikon ZH

Annahmeschluss:

Für Nummer 7/2024 (September 2024)
Montag, 12. August 2024

Die Wiedergabe von Artikeln, Bildern und Beiträgen, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, ist nur mit Genehmigung der Redaktion erlaubt.

www.waz-zh.ch

 [instagram.com/walder_zeitschrift](https://www.instagram.com/walder_zeitschrift)

Hundeleben

Immer mehr Menschen erfüllen sich den Traum vom eigenen Hund – auch in Wald. Wer sich Herrchen oder Frauchen eines solchen Vierbeiners nennen möchte, muss einiges beachten: Die fristgerechte Anmeldung, eine saisonale Leinenpflicht im Wald und am Waldrand oder das Zahlen einer Steuer.

■ **Um rund zehn Prozent** stieg in den letzten fünf Jahren die Anzahl der schweizweit registrierten Hunde. 733 waren in der Gemeinde Wald per Ende April gemeldet. Derzeit sei diese Zahl relativ stabil, sagt Pascale Günther, Leiterin der Einwohnerkontrolle und zuständig für den Bereich Hunde: «Aktuell sind keine starken Zu- oder Abnahmen beobachtbar. Während Corona merkten wir aber eine Zunahme – es gab etwa 40 Hunde mehr.»

Pflichten für Halter

Wer sich einen Hund anschafft, ist verpflichtet, sich innerhalb von zehn Tagen bei der Einwohnerkontrolle und der nationalen Hundedatenbank Amicus als Halterin anzumelden. In derselben Frist sind Änderungen – wie der Kauf eines Zweithundes, der Tod oder die Abgabe eines Tieres – bekanntzugeben. Die Firma Identitas AG betreibt diese Datenbank im Auftrag der Kantone. Ziel ist, dass registrierte Hunde rückverfolgbar sind: So lassen sich entlaufene oder ausgesetzte Tiere dem rechtmässigen Besitzer zuordnen und illegale Importe aufdecken.

Für die Anmeldung der Vierbeiner ist der Tierarzt zuständig. Da erstere spätestens im Alter von drei Monaten einen Chip erhalten und Impfungen nötig sind, geht man davon aus, dass keine nichtregistrierten Hunde in Wald leben: «Die Kontrolle erfolgt quasi durch den Tierarzt, der Hund

und Halterin in der Datenbank verknüpft», erklärt Günther.

Schule für Hund

Wer bei Amicus als Besitzer eingetragen ist, muss seit 2010 je nach Hunderasse eine obligatorische Ausbildung zur artgerechten Haltung und zum sicheren Führen absolvieren. Je nach Alter sind dies Welpenförderung, Junghundekurse oder Erziehungskurse. Betroffen sind grosse und massige Tiere der Rassentypenliste I. In einer Volksabstimmung im Jahr 2019 sprach sich das Zürcher Stimmvolk gegen eine Abschaffung dieser Ausbildungspflicht aus. Der Regierungsrat plante bei dessen Beibehaltung eine Ausdehnung auf alle Hunde und eine Vereinfachung und Verkürzung. Dazu kam es bisher nicht, da gegen die revidierte Verordnung Einsprachen eingingen, die noch hängig sind.

Für Schäden, die ein Hund anrichtet, haftet der Halter. Eine die Hundehaltung einschliessende Haftpflichtversicherung mit einer Deckungssumme von einer Million Franken ist deshalb Vorschrift.

Schutz für Wildtiere

Alljährlich ist eine Steuer fällig, um administrative Kosten und Aufwände für die Robidog-Behälter zu begleichen. Anders als bei uns Menschen ist diese mit 150 Franken für jeden Walder Hund gleich hoch. Wer die Steuer nicht bezahlt, muss mit einer

Betreibung oder Verzeigung an den Statthalter rechnen. Keiner Abgabepflicht unterstehen Polizeihunde und unter gewissen Voraussetzungen Katastrophen-, Therapie- oder Blindenführhunde.

Während der Brut- und Setzzeit vom 1. April bis 31. Juli gilt im Kanton Zürich zum Schutz von Rehkitzten und anderen Jungtieren seit Inkrafttreten des neuen Jagdgesetzes im Wald und am Waldrand (bis 50 Meter vom Wald) eine Leinenpflicht. Deren Einhaltung prüft die Kantonspolizei mittels Kontrollen. Eine Busse von 60 Franken bei Nichteinhaltung kann auch der Wildhüter oder die jagdliche Revieraufsicht ausstellen.

Obschon vieles zu beachten ist und Wald keine Besonderheiten wie eine Hundewiese bietet – die Frage, ob wir in einer hundefreundlichen Gemeinde leben, bejaht Günther: «Wald bietet eine wunderbare Natur, in welcher der Hundespaziergang zum Erlebnis wird».

Marina Koller ▲▲▲

Hunde in Wald

Einige Zahlen und Fakten zu Hunden in Wald:

- Anzahl Hunde pro 100 Einwohner: 7,2
- Anzahl Hunde pro Quadratkilometer: 29
- Die fünf beliebtesten Rassen: Mischling, Kreuzung (178), Labrador Retriever (32), Chihuahua (30), Französische Bulldogge (26), Border Collie (25)
- Die fünf beliebtesten Namen: Luna, Lucy, Rocky, Balu und Kira

<https://tierstatistik.identitas.ch>, Stand 30.4.2024



Halterinnen und Halter von grossen Hunden müssen im Kanton Zürich eine Hundeausbildung absolvieren. Für Hunde sämtlicher Grössen gilt die Steuerpflicht, eine zeitlich begrenzte Leinenpflicht in Waldgebieten und die Hundekot-Aufnahmepflicht. (Fotos: Marina Koller/Esther Weisskopf)

Spital Wetzikon: Wie weiter?

Die Existenzkrise des Spitals Wetzikon, an dem auch die Gemeinde Wald beteiligt ist, hat sich verschärft: Nach dem Rückzug der Generalunternehmerin sind die Arbeiten am Neubau zum Stillstand gekommen, er droht zu einer Bau ruine zu werden. Die zwölf Aktionärsge- meinden, darunter Wald, suchen weiterhin nach einem Ausweg aus dem Debakel.



Die Bauarbeiten sind eingestellt.
(Foto: Werner Brunner)

■ **Die Baukräne sind abgebaut**, der noch unfertige Neubau muss von einer Spezialfirma gegen Witterungs- und Vandalismusschäden geschützt werden. Die Generalunternehmerin Steiner AG, die Mitte Mai den Vertrag mit dem Spital Wetzikon einseitig gekündigt hatte, ist wegen Liquiditätsproblemen in die Nachlass- stundung gegangen. Die gleiche Massnahme hat- te zuvor die GZO AG Spital Wetzikon ergriffen, der rund 170 Millionen Franken fehlen, um eine Anleihe abzulösen.

Zwischen Spital und Generalunternehmerin ist ein offener Streit um angeblich unbezahlte Rech- nungen beziehungsweise unerfüllte Forderungen ausgebrochen. Dank der Nachlassstundung, die beiden Parteien für vorerst vier Monate gewährt wurde, können die Kontrahenten zunächst keine Forderungen aneinander geltend machen.

In der Juni-Ausgabe der WAZ machte sich der Walder Gemeindepräsident Ernst Kocher für eine Stärkung des Eigenkapitals des Spitals stark. Wald ist mit 10,33 Prozent an der GZO AG beteiligt und damit die viertgrösste Aktionärin. Die zwölf Eigen- tümerngemeinden (Wetzikon, Rüti, Hinwil, Wald, Gossau, Dürnten, Bubikon, Bauma, Bäretswil, Grüningen, Fischenthal und Seegräben) haben einen Ausschuss gebildet, der nach Wegen aus der Krise sucht. Kocher sagte im Interview, bei wich- tigen Entscheidungen das GZO Spital betreffend, würden alle Gemeinden beigezogen. Eine allfällige Rettung des Spitals würde Wald einige Millionen kosten. Seither hat sich die Krise durch den Aus- stieg der Generalunternehmerin und den Baustopp noch verschärft.

Folgender Leserbrief von Peter Thiel erreicht die WAZ zu diesem Thema:

Offenbar sollte der Neubau des Spitals Wetzikon teurer werden als die nun fehlenden 170 Millionen Franken und, wie man hörte, hat die Generalun- ternehmerin ebenfalls Nachlassstundung angemel- det. Die Steiner AG war bereits Jahre vorher in den

Schlagzeilen und wurde offenbar rekordmässig be- trieben. Warum hat man denn ausgerechnet diese Totalunternehmerin ausgewählt?

Sodann war zu lesen, dass der Finanzbedarf zur Sanierung des Altbaus mit 570 Millionen auch noch ansteht. Wie kann unter solchen Bedingun- gen die Eigenkapitalbasis erhöht werden? Da scheint mir folgerichtig, wenn es nur einen po- tenziellen Investor gab, der nicht genannt werden will – und der eine Staatsgarantie wollte. Die an- gedachte Lösung, über zwei zusätzliche Steuer- prozente die Zinslast eines allfälligen Kredits zu fi- nanzieren, scheint mir allzu optimistisch. Wie hoch wäre denn der Schaden für die Gemeinde, wenn das Spital Wetzikon nicht mehr zu retten wäre? Ne- ben all den gestiegenen Kosten wie Mietzins, Strom und Krankenkassenprämien – wie sollen Walderin- nen und Walder diese zusätzliche finanzielle Belas- tung tragen? Für mich sehe ich da keine Möglich- keiten, obwohl ich der Meinung bin, dass das Spital Wetzikon erhalten bleiben muss.

Auffällig ist zudem, dass Kundenleistungen reduziert oder gestrichen und Mitarbeiterinnen entlassen werden (obwohl gut ausgelastet). Hand- kehrum steigen die Bezüge der Geschäftsleitung konstant. Dieses Prinzip scheint momentan all- gemein verbreitet, nicht nur bei UBS, Post oder Migros. Dass in diesen Sphären keine gesell- schaftliche Verantwortung mehr wahrgenom- men wird, sondern nur noch die Profithöhe des eigenen Unternehmens und demnach die Höhe der eigenen Bezüge zählt, ist eine extrem nega- tive Entwicklung. Meiner Ansicht nach muss hier angesetzt werden.

Martin Stucki / Werner Brunner ▲▲▲

Herzlich Willkommen



Gottesdienst

jeden Sonntag um 9:30 Uhr,
Waldeggstrasse 8, Wald

Kinderprogramm

Start im Gottesdienst

Infos unter 055 246 11 38

www.chrischona-wald.ch

Entlastung zu Hause

Persönlich für Sie da

**Betreuung, Alltagsgestaltung
Hauswirtschaft, Beratung**

Fachdiplome
Einsatz ab 3 – 4 Stunden

K. Reber
079 720 11 94 Combox

Bastelraum

in der Hueb, Wald zu vermieten. Per sofort.
Ohne Fenster, mit Kalt und Warm Wasser, keine Heizung!
Gute 17 m²
Preis Fr.120.00 pro Monat,
Tel. 079 155 12 91

Auf Kurs mit Änderung

Im Jahr 2022 übernahm Raphael di Gallo das ehemalige Pflegezentrum der Stiftung Drei Tannen und startete mit AnsbachCare ein ambitioniertes Projekt. Menschen mit psychischen Erkrankungen jeden Alters sollten in den Räumen an der Asylstrasse betreut werden. Das Konzept bedurfte allerdings einer Kurskorrektur.



Raphael di Gallo, Geschäftsführer von AnsbachCare, im Gespräch mit einer Mitarbeiterin. (Foto: Matthias Hendel)

■ **Intensiv, abwechslungsreich**, spannend und lehrreich seien die ersten beiden Jahre für das Betreuungszentrum AnsbachCare gewesen. «Aktuell haben wir 50 Bewohnende und 55 Mitarbeitende in den verschiedensten Bereichen, mehrheitlich in der Betreuung», berichtet Raphael di Gallo. Aufgrund der Spezialisierung auf geschlossene Unterbringung erhält AnsbachCare mittlerweile Zuweisungen aus der gesamten Deutschschweiz und hat aktuell Patientinnen und Patienten aus zehn Kantonen.

Richtungswechsel

Allerdings bedurfte das anfänglich angedachte Konzept sehr schnell einer Revision. «Der Hauptgrund des Richtungswechsels war die Befürchtung der Dorfbewohner, dass aufgrund anderer Institutionen in Wald bereits sehr viele verhaltensauffällige Menschen im Dorf unterwegs sind und eine kritische Grenze überschritten werden könnte», sagt di Gallo. Für ihn sei schnell klar gewesen, dass eine Spezialisierung auf geschlossene Abteilungen mehr Ruhe, Sicherheit und damit eine Entlastung bedeuten würde.

Auch wenn in seinem Zentrum Personen untergebracht seien, welche eigenständig die Unterbringung verlassen könnten, sei der Hauptteil

der Klientel aufgrund behördlich angeordneter Fürsorgerischer Unterbringung (FU) in geschlossenen Abteilungen untergebracht (siehe Kasten). «Diese so genannten Systemsprenger sind besonders herausfordernde Menschen, die aufgrund ihrer Erkrankung kaum irgendwo passend untergebracht und betreut werden können», erläutert di Gallo. Auch in der Schweiz gäbe es immer mehr Personen, die trotz ihrer Krankheit und längeren Aufenthalten in einer psychiatrischen Klinik nicht ohne weiteres in die Gesellschaft integriert werden könnten und somit längerfristig eine spezialisierte Wohnform, wie sie AnsbachCare bietet, benötigten.

Struktur im Tagesablauf

Der Tagesablauf eines Bewohnenden ist abhängig von dessen Erkrankung und kann Gruppenaktivitäten wie Kochen, Basteln, zusammen Spaziergehen oder auch Beschäftigung auf dem Bauernhof, im Fitnessraum oder in der Gartengruppe umfassen. Gemeinsames Einkaufen im Dorf kann ebenso wie das Erledigen diverser Ämtli wie Wäsche waschen Bestandteil der Tagesstruktur sein.

Herausforderungen

Angesprochen auf die Herausforderungen, antwortet di Gallo, diese bestünden – wie bei anderen

KMU's auch – in der Rekrutierung von Personal. Obwohl man bereits sehr viele gute Mitarbeitende habe, sei es nach wie vor anspruchsvoll, geeignetes Personal zu rekrutieren, zumal das Unternehmen künftig bis zu 15 Bewohnerinnenplätze mehr anbieten möchte.

Als Chance sieht di Gallo die überschaubare Betriebsgrösse, die es nach eigenen Angaben erlaubt, schneller und möglicherweise geeigneter auf die Bedürfnisse der Kundschaft und Zuweiser einzugehen als das grössere Institutionen könnten. Wichtig sei bei einem Setting, sprich der Aufnahme eines Patienten, einer Patientin, dass die Sicherheit der Bewohnenden, Mitarbeitenden und der Bevölkerung gewährleistet werden könne.

Integration und Kommunikation

Wie di Gallo erklärt, sei er sehr dankbar, dass sich AnsbachCare in Wald integrieren konnte und sich inzwischen Anwohnerinnen und Anwohner bei durchaus vorhandenen Problemen direkt an das Betreuungszentrum wenden würden. Auf dieses Feedback sei man angewiesen und habe dadurch die Möglichkeit, zügig Lösungen zu finden. In die gute Zusammenarbeit schliesst di Gallo Handwerksbetriebe, die politische Gemeinde und die örtliche Polizei mit ein. Für ihn sei es ein Privileg, so professionell miteinander zu arbeiten.

Matthias Hendel ▲▲▲

Fürsorgerische Unterbringung (FU)

- Die rechtlichen Rahmenbedingungen müssen erfüllt sein, um Patientinnen und Patienten geschlossen oder halbgeschlossen (Ausgang nur dann, wenn sich Bewohnende an bestimmte Regeln halten) unterzubringen.
- Eine FU muss durch einen Arzt oder eine Ärztin angeordnet werden – das kann im Auftrag der zuständigen Behörde (KESB) geschehen.
- Eine FU wird nur bei Selbst- oder Fremdgefährdung angeordnet.
- Die Anordnung wird im Rahmen von Anhörungen regelmässig überprüft.



HEUSSER HAUSTECHNIK-SERVICE
055 / 246 26 50
kontakt@heusser-haustechnik.ch
www.heusser-haustechnik.ch

HEIZUNG – SANITÄR
KOMPETENT, INNOVATIV UND FAIR!




STILVOLL SPAKEN
Schnyder

Bahnhofstrasse 30
Wald (vis-a-vis Coop)

Mi. & Do. 13.30 - 18.00 Uhr
Fr. 9.00-18.00 Uhr
Sa. 9.00-16.00 Uhr

MODE OUTLET WALD



**HOLZBAU
METTLER
GmbH WALD**

Albert Schoch
Mettlen-Güntisberg
8636 Wald ZH, 055/246 1657
www.holzbau-mettler.ch



Wädi's Gartenbau natürli

Raaderstrasse 4 · 8636 Wald · 055 246 51 00 · 079 416 10 63

- ♣ Gartenbau, Gartengestaltung
- ♣ Neuanlagen, Unterhalt
- ♣ Naturstein-Trockenmauern

W. Ebnöther



**Bundesfeier
1. August 24**

**BRUNCH AUF DEM
SCHWERTPLATZ**
Bei schlechtem Wetter
im Schwertsaal

ab 9.30 Uhr Reichhaltiges Brunchbuffet
à discrétion, Turnverein Wald
Erwachsene: CHF 22
Bis 18-Jährige: CHF 1 pro
Altersjahr

11.00 Uhr Beginn Festakt, Glocken-
geläute ref. & kath. Kirche

11.10 Uhr Begrüssung, Ruth Frei,
Präsidentin SVP Wald





11.15 Uhr Festansprache,
Martin Hübscher,
Nationalrat SVP

Musikalische Umrahmung:
Harmoniemusik

Auf eine rege Beteiligung freuen sich:
Turnverein Wald SVP Wald
Harmoniemusik Wald Gemeinderat Wald



Wald ZH

BLEICHE **BAD** **FIT**

Sauna Kosmetik Wellness Massagen Fitness www.bleiche.ch



RAIFFEISEN Raiffeisenbank am Ricken

Save the Date

Tag der offenen Tür
Samstag, 17. August 2024
Wir freuen uns auf Ihren
Besuch!

Bitte reisen Sie mit den öffentlichen Verkehrsmitteln an oder
nutzen Sie die Parkplätze beim Dorftreff Eschenbach.



Mein erlösen

Damals und heute auf dem Berg

Die kleine Wacht am Batzberg, zu der Güntisberg und Mettlen gehören, ist weitläufig, aber von der Einwohnerzahl her klein. Zu früheren Zeiten war man aufeinander angewiesen. Man kannte sich, denn die Kinder gingen miteinander zur Schule. Heute orientiert man sich dank gewachsener Mobilität in Richtung Dorf.



Kaspar Rüegg, der etwas andere Lehrer der Mehrklassen- und Tagesschule Mettlen.

■ Die «Bergbrätlete» ist ein traditioneller Anlass und das gesellschaftliche Highlight der Einwohnerschaft am Batzberg. Sie findet jeweils am letzten Wochenende vor den Sommerferien im Schulhaus Mettlen statt. Man grilliert Mitgebrachtes, kann Getränke kaufen und Freiwillige bringen. Seit einigen Jahren organisiert die Trychlergruppe Batzberg das Fest. Diese hat aber angekündigt, dass sie den Anlass 2024 zum letzten Mal auf die Beine stellen wird. Ob sich eine Nachfolgeorganisation findet, steht noch in den Sternen. Vielleicht ist es also die letzte «Brätlete» auf dem Berg.

Kaum Einkaufsmöglichkeiten

Albert «Albi» Schoch, Geschäftsleiter der Holzbau Mettlen GmbH, ist in Mettlen aufgewachsen. Seine Zimmerei ist mit 16 Festangestellten und sieben Lehrlingen der grösste Arbeitgeber vor Ort.

Er meint, dass sich das Klima verändert habe. Zu seiner Jugendzeit gab es noch ungefähr 18 Kinder, die zusammen zur Schule gingen. Da hatte man Kontakt zu den meisten Nachbarn. Es gab eine eigene Feuerwehr, aus der zudem ein Gemischter Chor Mettlen-Güntisberg entstand, und lange Zeit auch eine Wasserversorgungsgenossenschaft. Heute gibt es nichts mehr dergleichen. Die Feuerwehr wird vom Dorf aus bedient, die Wasserversorgung wurde aus finanziellen Gründen von der Genossenschaft Wald übernommen und der Chor vor langer Zeit aufgelöst.

Zu Schochs Jugendzeit gab es beim Restaurant Sonnengarten einen Konsumverein, der vom Coop beliefert wurde. Hier fand man alles Nötige für den täglichen Gebrauch. «Wir gingen damals mit der «Chrätze» auf dem Buckel dort einkaufen», erzählt Schoch. Weitere Läden gab es nicht. Die Metzger Grossenbacher aus Rüti und Lehmann aus Laupen fuhren an einigen Tagen im Jahr auf den Berg und verkauften ihre Wurstwaren. Nebst dem Sonnengarten im Güntisberg gab es bis vor kurzem das Restaurant Hiltisberg und in Mettlen früher auch zwei Restaurants im Stil von Besenbeizen. Heute hat nur noch die Bauernstube in der Dachsegg ihre Türen geöffnet.

Schule Mettlen

Gemäss alten Dokumenten lässt sich vermuten, dass Güntisberg-Mettlen das Armenhaus des Dorfes war. So steht zum Beispiel in der Dokumentenmappe von Schulleiter Heinrich Krebsler «Unerfreuliches von Mettlen 1922/1926»: «Familie X, sieben Kinder. Vater Alkoholiker, sehr oft betrunken. Vater und Mutter brüllen ihre Kinder seit Jahren an, dass es weithin tönt auf den Feldern. Ein Wunder, dass die Mädchen im Umgang so nett sind.»

Auch aus der Schule wurde Schlechtes berichtet. So schreibt Krebsler in einem Brief an den Präsidenten der Schulpflege 1922: «Der verbrecherische Überfall auf meine Frau vom letzten Donnerstag hat hoffentlich die Blicke weiterer Kreise auf die Missstände gelenkt, wie sie hier oben nun einmal existieren und für jeden, der nicht gerade



Holzbau Mettlen ist der grösste Arbeitgeber auf dem Berg. (Fotos: Werner Brunner)

mit Blindheit geschlagen ist, in unserer Schulstube erkennbar sind.» Was genau passierte, ist nicht herauszufinden. Sicher ist aber, dass die Schule Mettlen, die seit 1853 existiert, heute einen guten Ruf genießt. Nicht zuletzt dank Lehrer Kaspar Rüegg, der seit 30 Jahren hier oben amtiert. Er sagt: «Weil wir immer weniger Kinder vom Berg hatten, kamen meine Frau Catia und ich auf die Idee, die Schule als Tagesschule anzubieten.» Heute sind alle Aussenwacht-Schulen Tagesschulen. Sie haben sich jedoch stark gewandelt. Zu Beginn beschränkte sich die Betreuung darauf, dass immer jemand zugegen war im Schulhaus. Die Kinder mussten sich selber beschäftigen. Jetzt wird inklusive Mittagstisch eine bessere Betreuung angeboten. Die Schülerinnen und Schüler werden vom Dorf in den Güntisberg gefahren und machen sich dann auf ihren Schulweg nach Mettlen. Turnen findet bei jedem Wetter draussen statt. Man darf hier auf Bäume klettern, nur nicht herunterfallen.

Werner Brunner ▲▲▲

Damals und heute in ...



In der Serie 2024 erzählen Walderrinnen und Walder, wie sich ihr Ortsteil gewandelt hat.

Bisher erschienen: Damals und heute in Diezikon (WAZ 1/24); ... im Schlipf (WAZ 2/24); ... im Hübli (WAZ 3/24); ... in Laupen (WAZ 4/24); ... auf dem Dorfplatz (WAZ 5/24)

Das diesjährige Sommerrätsel steht im Zeichen der Bildmanipulation und -fälschung. Mithilfe künstlicher Intelligenz wurden Bilder von Wald verändert. Bei jedem Bild gilt es, den Fehler zu finden und die dazugehörige Frage zu beantworten. Decken Sie alle Fakes auf!

■ **Zu jedem Bild gibt** es eine Frage, die etwas mit einem Fehler zu tun hat. Die Antworten sind bei den jeweiligen Nummern im Wortgitter einzutragen. Jede Antwort besteht aus genau einem Wort. Die eingefärbten Buchstaben ergeben das Lösungswort.

Schicken Sie das Lösungswort mit Namen, vollständiger Adresse und Telefonnummer an: Gemeinde Wald «WAZ», Postfach, 8636 Wald, oder per E-Mail an: verlosung@waz-zh.ch

Einsendeschluss:
Freitag, 2. August 2024

Die Gewinnerinnen und Gewinner werden unter den richtigen Antworten ausgelost, persönlich benachrichtigt und in der September-Ausgabe der WAZ publiziert. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Wer das richtige Lösungswort einsendet, nimmt an der Verlosung der folgenden attraktiven Preise teil:

1. Preis:

Gutschein für ein Package «Zeit zu Zweit» im Bleiche Bad im Wert von 250 Franken.

2. Preis:

Gutschein im Wert von 150 Franken vom Restaurant Zürcherhof, einlösbar auf die Abendkarte.

3. Preis:

Gutschein im Wert von 60 Franken vom Bistro Wabene.

Die WAZ bedankt sich herzlich für die gespendeten Preise.

Sommerrätsel 2



7 Was ist verschwunden?



1 Welches Wort wurde ersetzt?



8 Welches Verkehrsmittel nutzt die Höhenklinik seit neuestem?



11 Was hat eine neue Farbe erhalten?



2 Etwas ist verschwunden. Was?



4 Welches religiöse Gebäude ist auf dem



10 Was hat sich hier eingeschlichen?



5 Was ist aus diesem Bild verschwunden?

024 - Alles Fake



6 Was sieht ungewohnt aus?



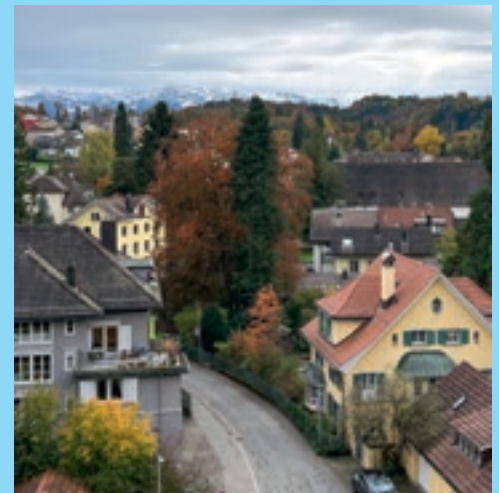
9 Welches Objekt passt nicht in die Jahreszeit?



13 Welches exotische Tier hat sich hierher verirrt?



12 Was fehlt hier?



3 Was fehlt?



Bleicheareal entstanden?



Crossword puzzle grid with 13 numbered clues:

- 1: Down, 5 letters
- 2: Down, 2 letters
- 3: Across, 5 letters
- 4: Down, 4 letters
- 5: Across, 8 letters
- 6: Across, 4 letters
- 7: Across, 4 letters
- 8: Across, 5 letters
- 9: Across, 5 letters
- 10: Down, 10 letters
- 11: Across, 5 letters
- 12: Down, 12 letters
- 13: Across, 13 letters

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----



SCHUMACHER

Sanitäre Anlagen
Wasserversorgungen

Schumacher AG

Nordholzstrasse 7, 8636 Wald
Tel. 055 246 14 53 (auch 24h-Pikett)
www.schumacher-sanitaer.ch

Neubau · Renovationen · Reparaturen



Seit 45 Jahren!

GIPSERGESCHÄFT
MARCHESE
LAUPEN/WALD

AG

Gipserarbeiten aller Art
Trockenbau
Aussenwärmedämmungen
Denkmalpflege
Sanierungen/Umbauten
Malerarbeiten

Gipsergeschäft Marchese AG
Hauptstrasse 34, 8637 Laupen

Tel. 055 266 10 70
Fax 055 266 10 71

info@marchese.ch
www.marchese.ch



Schoch Gebäudetechnik AG
Chefiholzstrasse 11
8637 Laupen ZH

SCHOCH
SPENGLER
SANITÄR
HEIZUNG

Erneuerbar heizen -
jetzt umstellen

- ↓ schont das Klima
- ↓ spart Geld
- ↓ steigert den Wert Ihrer Liegenschaft

Telefon 055 246 18 08
www.schoch-gebaeudetechnik.ch



Denken Sie an einen Verkauf Ihrer Immobilie?

Als Walder setze ich mich für die bestmögliche Vermarktung Ihrer Liegenschaft ein.

professionell, unkompliziert und schnell.



nawin.ch



NAWIN
IMMOBILIEN 044 500 23 56
info@nawin.ch



Wenn Peter jetzt an seine
Nachfolgeplanung denkt,
braucht er eine andere Bank.

Willkommen
bei der richtigen.

BANK avera



Gruppenwasserversorgung soll AG werden



Die Rechtsform der Gruppenwasserversorgung Zürcher Oberland soll sich ändern – abgestimmt wird darüber im September. (Foto: zVg)

Seit über 60 Jahren liefert die Gruppenwasserversorgung Zürcher Oberland (GWVZO) Trink-, Brauch- und Löschwasser in die angeschlossenen Gemeinden. Organisiert ist sie als einfache Gesellschaft, der 14 Beteiligte angehören: die Gemeinden Bubikon, Dürnten, Hinwil, Hombrechtikon, Mönchaltorf, Rüti, Wald und Wetzikon, die Wasserversorgungsgenossenschaften von Bertschikon, Grüningen, Grüt/Gosau, Hadlikon und Rapperswil-Jona sowie die selbstständigen Gemeindewerke Pfäffikon ZH.

Mit der Revision des kantonalen Gemeindegesetzes im Jahr 2018 sind die Anforderungen an die GWVZO deutlich gestiegen. Der administrative

Aufwand bei der Budgetierung und Rechnungslegung würde in Zukunft erheblich höher ausfallen. Die Beschlussfassung würde zudem komplizierter, was die Finanzierung von Erneuerungsprojekten enorm erschweren würde. Aus den erwähnten Gründen wird eine Änderung der Rechtsform empfohlen. Eine sorgfältige Prüfung hat gezeigt, dass die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft der einzig sinnvolle und machbare Weg ist. Alle anderen Rechtsformen ergäben zahlreiche Nachteile – unter anderem deshalb, weil die Beteiligten der GWVZO sehr unterschiedlich organisiert sind und aus zwei verschiedenen Kantonen stammen. So ist es beispielsweise nicht möglich, dass die bestehenden Wasserversorgungsgenossenschaften Mitglied eines Zweckverbands oder einer öffentlich-rechtlichen Anstalt werden könnten.

Für die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft sind verschiedene Schritte notwendig. Die acht Gemeinden und die Gemeindewerke Pfäffikon ZH müssen untereinander eine interkommunale Vereinbarung abschliessen. Über diese stimmt die Bevölkerung der jeweiligen Gemeinden am 22. September 2024 an der Urne ab. Ein «Ja» bedeutet gleichzeitig die Zustimmung zur Gründung der Aktiengesellschaft. Alle weiteren Einzelheiten zum Urnengeschäft können den Abstimmungsunterlagen entnommen werden. Sie werden den Stimmberechtigten Ende August 2024 zugestellt.



Sicherheit im Alter

Immer mehr Menschen geniessen heute ein langes und erfülltes Leben. Doch mit zunehmendem Alter können neue Herausforderungen und Risiken auftreten, denen man sich bewusst sein sollte. Das tägliche Glas Rotwein hat Auswirkungen auf unsere Gesundheit und unser Umfeld und auch gewisse Medikamente haben ein Suchtpotential. Doch wie reagiert man bei Anzeichen und wie entsteht überhaupt eine Abhängigkeit? Im Spannungsfeld zwischen respektierter Autonomie und Fürsorgepflicht stellen sich viele anspruchsvolle Fragen.

Die Suchtpräventions- und Gewaltpräventionsstellen des Zürcher Oberlands und die Fachstelle Alter laden Sie herzlich zu einem informativen Vortrag ein, der Ihnen helfen wird, Ihre Sicherheit im Alter zu stärken. Erfahren Sie mehr über wichtige Themen wie den verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol und Medikamenten sowie über psychische und physische Gewalt zu Hause. Es werden Ihnen

nicht nur wichtige Fachinhalte präsentiert, sondern auch konkrete Handlungsmöglichkeiten an die Hand gegeben. Seien Sie dabei und investieren Sie in Ihre Sicherheit und Ihr Wohlbefinden!

Möchten Sie mehr über diese wichtigen Themen erfahren? Verpassen Sie nicht die Gelegenheit und besuchen Sie eine der Veranstaltungen in Wald oder Rüti. In informativen Inputs erhalten Sie praktische Tipps im Umgang mit diesen allgegenwärtigen Themen. Anschliessend haben Sie beim Apéro Zeit, sich auszutauschen und Fragen zu stellen.

Dienstag, 3. September 2024, 14.00 – 15.30 Uhr, Schwertsaal, Bahnhofstrasse 12, 8636 Wald
Mittwoch, 11. September 2024, 19.00 – 20.30 Uhr, Löwensaal, Dorfstrasse 22, 8630 Rüti

Martin Süss, Gemeindeschreiber



Weggang des Gemeindeschreibers



Martin Süss ist seit dem 1. Oktober 2012 als Gemeindeschreiber in Wald ZH tätig. Nach zwölf Jahren wird er die Gemeinde per 31. Oktober 2024 verlassen, um als Gemeindeschreiber von Stäfa eine neue berufliche Herausforderung anzutreten.

In seiner Funktion ist Martin Süss für die Führung der Verwaltung, die Beratung des Gemeinderates, die Kommunikation nach innen und aussen sowie das Gemeindepersonal zuständig. Weiter verantwortet er die Bereiche Wahlen und Abstimmungen, Gemeindeversammlungen, Standortförderung, Informatik, Kultur sowie Integration.

Der Gemeinderat dankt Martin Süss herzlich für seinen langjährigen Einsatz für die Gemeinde Wald ZH. Mit grossem persönlichem und zeitlichem Engagement, ausgewiesener Fachkompetenz, gelebter Menschlichkeit und viel Herzblut unterstützte er in den vergangenen Jahren den Gemeinderat und leitete die Verwaltung. Der Gemeinderat bedauert den Weggang von Martin Süss sehr. Gleichzeitig wünscht er ihm für seine berufliche und private Zukunft nur das Beste.

Der Gemeinderat



**Ärztlicher
Notfalldienst**

0800 33 66 55

Spielzeugmuseum



Das Zürcher Spielzeugmuseum, im Jahre 1956 aus Anlass des 75-jährigen Bestehens des Unternehmens «Franz Carl Weber» gegründet, wurde vom 70-jährigen Rüschtliker Unternehmer Fritz Maurer übernommen. Im Bild ein antiker Kinder-Kochherd. (Fotos: János Stefan Buchwardt)

Mit Leichtigkeit kann die Villa Flora den Verlust des Lozzi-Museums noch in diesem Jahr wettmachen. Ab Dezember wird der Öffentlichkeit nicht irgendeine Antik-Sammlung an der Rütistrasse 15 präsentiert, sondern jene der Familie des Spielwarenhändlers Franz Carl Weber (1855–1948). Ein exklusiver Blick also in die Kinderzimmer unserer Ahnen, und zwar nicht im Kellergeschoss ausgestellt, sondern in der stilgerechteren 1. Etage.

Ilse Guhl-Elmer, die einstige Bewohnerin der Villa, hätte ihre helle Freude an den historischen

Spielküchen, an Puppen, Zinnsoldaten, Blechautos und Eisenbahnen, sinniert der neue Eigentümer Fritz Maurer. Bis alles stehe, habe er eine Viertelmillion hingeblättert – für den Ankauf, das Zügeln und Einrichten. Jetzt suche man Helferinnen und Helfer für den Umzug, das Arrangieren und vor allen Dingen auch für den späteren Betrieb, heisst es auf einem Flugblatt, das im Dorf kursiert.

Worauf Maurer besonders stolz ist: Das ganze Archiv, also sämtliche Franz-Carl-Weber-Kataloge seit 1891, kämen mit. «Es ist eine Riesengeschich-

te, dass der Name des ehemals weltweit grössten Spielzeugunternehmers hier weiterleben und gepflegt werden darf», freut er sich. Das zukünftige Markenzeichen der Villa Flora habe das Potenzial, auf Wald überzuspringen. Doch ein bisschen Geld müsse er schon noch sammeln. (jsb)

www.villaflora-wald.ch



Neben Patenschaften für Museumsgegenstände bietet die Villa Flora künftig auch Spielecken für Kinder und einen Museumsshop mit hochwertigen Spielsachen an.



Wald ZH

Sommerferien

15. Juli – 16. August
Mittwoch und Samstag
geöffnet

Für unterwegs:
dibiost.ch
filmfreund.ch



Bibliothek

Mo 09:00–11:00 Uhr
Di, Mi, Do, Fr 16:00–19:00 Uhr
Sa 09:30–12:30 Uhr
www.bibliotheken-zh.ch/Wald

Kafi-Stubete 2024
im Tertianum Grünegg

24. Juli & 25. September
von 14.30 bis 16.00 Uhr

Geniessen Sie einen entspannten Nachmittag mit verschiedenen Kaffeespezialitäten, leckerem Kuchen und musikalischer Unterhaltung.

Wir freuen uns auf Sie!

Tertianum Grünegg
Haselstudstrasse 12 • 8636 Wald
Tel. 055 256 78 78
gruenegg@tertianum.ch
www.gruenegg.tertianum.ch

TERTIANUM



Von Wald, für Wald

Am 21. Juli fand die vierte Walder Plauscholympiade, organisiert vom gleichnamigen Verein, auf dem Fussballplatz statt. Zahlreiche Teams mit ihren Spielerinnen und Spielern vergnügten sich bei grossartigen Wettkämpfen, sensationellem Essen und natürlich lebhafter Abendunterhaltung im vollen Festzelt mit Liveband und DJ.



Die beiden OK-Mitglieder Christian Züger (links) und Pascal Petermann (rechts) behalten am Speaker-Pult den Überblick.

■ **Ganze 32 Teams** à fünf bis acht Spielerinnen und Spieler trudelten an diesem – leider verregneten – Freitagabend auf dem Sportplatz ein, um sich in verschiedensten Disziplinen zu messen. Das schlechte Wetter konnte den Teilnehmenden der Plauscholympiade jedoch nichts anhaben, die Stimmung war grossartig. Durch die viele Bewegung und gelegentliche Verpflegungsstopps im Zelt kamen die Mitglieder der zusammengewürfelten Mannschaften genügend ins Schwitzen. Das originellste Team wurde an der Rangverkündigung mit dem Gutscheine eines Walder Restaurants geehrt. Die Ränge 1. – 5. in den Spieldisziplinen wurden ebenfalls mit Preisen belohnt. Sogar das letzte Team erhielt einen kleinen Trostpreis. So kam und blieb der Gewinn im Dorf, ganz nach dem Motto der Olympiade: Von Wald für Wald.

Grosses Interesse

Die Plauscholympiade konnte sich auch dieses Jahr eines grossen Interesses erfreuen. Die Anmeldungen kamen zuhauf und einigen Bewerbern musste sogar abgesagt werden, so auch dem Team der WAZ. Am 3. April öffnete man die Anmeldung und bereits am 14. Mai war alles ausgebucht. Ein Teilnehmerfeld von insgesamt 32 Teams mit – in diesem Jahr – zirka 200 Spielerinnen und Spielern

ist genug. Es sei ein enormer organisatorischer Aufwand, alle Teams in einem Spielplan unterzubringen. Dabei dürfe keine der Mannschaften zweimal hintereinander spielen und jedes Team sich nur einmal begegnen, erklärte OK-Mitglied Pascal Petermann.

Wie jedes Jahr blieben die zum Einsatz gelangenden Spiele bis zum Start der Olympiade geheim. Lediglich die Namen der Spiele kannte man. Dies liess den Teilnehmenden im Vorfeld Raum für Spekulationen. Die Zeit vor dem Event wurde wie jedes Jahr dazu genutzt, auf schlaun Umwegen an geheime Informationen des OK zu kommen, jedoch hielten die OK-Mitglieder dicht und die Spiele blieben bis zum Beginn ein Geheimnis.

Unterhaltung und Verpflegung

Wenn es mal wieder wie aus Kübeln schüttete oder einen der Hunger plagte, fand man im grossen Festzelt alles, was man sich wünschen konnte. Von Raclette bis Hamburger über Schübli und Kartoffelsalat ging alles über die Theke. Natürlich stammten alle Lebensmittel von lokalen Produzenten. Käse beispielsweise aus der Reiferei oder Schübli von der Talegg Metzger. Alles ging durch die Hand des Cateringchefs Patrick Abplanalp von der Volewa. Für den grossen Durst schaffte die Golden

Bar Abhilfe, nachdem 2023 das Centro die Bar übernehmen durfte. Nach dem Spielbetrieb gab es am späteren Abend Livemusik der Rockband In-N-Out, die dem Publikum mächtig einheizten. Deshalb füllte sich das Zelt nicht nur mit Teilnehmenden, sondern auch einfach mit Freunden der guten Musik und Zuschauenden.

Sponsoren gesucht

Das OK, welches diesen Event jährlich auf die Beine stellt, arbeitet komplett ehrenamtlich. Das Geld, das die Spiele abwerfen, wird in die nächste Plauscholympiade investiert. Deshalb hängt die Durchführung jedes Jahr von grosszügigen Sponsoren ab. Als bescheidenen Lohn und Dank durfte das OK vergangenes Jahr eine kleine Reise unternehmen, auf welcher aber bereits für die nächsten Spiele geplant und getüftelt wurde.

www.walderplauscholympiade.ch

Janik Honegger ▲▲▲



Trotz strömendem Regen ist die Stimmung auf dem Höhepunkt und die Emotionen nicht mehr zu bremsen. (Fotos: Janik Honegger)

Dies und Das

Baubewilligung erteilt



Am 18. Juni überreichte Gemeinderat Ernst Kocher Till Hornung von der Klinik Valens die Baubewilligung für den Neubau der Rehaklinik Wald. Damit nimmt das Grossprojekt weitere Formen an. Der Baustart ist für September 2024 geplant. Der Neubau mit insgesamt 152 Betten und erweiterter Therapieflächen soll bis November 2027 fertiggestellt sein. (Foto: Werner Brunner)

Gemeindeschreiber geht

Der langjährige Walder Gemeindeschreiber Martin Süss wechselt Ende Oktober von Wald nach Stäfa (siehe Gemeindegseite). Die Nachfolge ist noch offen. In den zwölf Jahren seines Wirkens als Walder Verwaltungschef war der 50-jährige Süss auch das wichtigste Bindeglied zwischen den Behörden und der WAZ, deren journalistische Unabhängigkeit ihm immer ein grosses Anliegen war. Wir werden im Oktober auf sein Wirken in unserer Gemeinde zurückkommen. (mst)



Neu in Wald

Wir sind neu aus Bäretswil zugezogen und sind begeistert von unserem neuen Wohnort. Die WAZ lesen wir immer sehr gespannt. Ihr macht wirklich einen grandiosen Job. In der heutigen Zeit regionale Printmedien zu erstellen, welche ankommen, ist einzigartig. Weiter so ... vielen Dank!

René Graf



Wer schustert da?

Den Artikel in WAZ 5/24 über «Wald rollt» finde ich sehr despektierlich. Da wird der Anlass im Vergleich zum Goodwood Revival als Grümpelturnier tituliert. Wo würde die WAZ im Vergleich zur London Times stehen? Wald rollt hat in der Oldtimerzene einen hervorragenden Ruf, das Ambiente der gesperrten Bahnhofstrasse sucht schweizweit seinesgleichen. Dies ist auch nur möglich dank der Unterstützung der Gemeinde und vieler Sponsoren. Auch ist es kein elitärer Anlass, jedes Gefährt von über 30 Jahren ist herzlich willkommen. Ausser für den Concours, bei dem auch Preise verteilt werden, ist die Teilnahme gratis. Viele Walder sehen diesen Anlass auch als tolles Dorffest. Die professionelle Arbeit von Michael Steiner als «Schustern» zu bezeichnen, zeugt von Unverständnis der Materie und mangelnden Recherchen. Fazit: Bei diesem Artikel wurde wirklich geschustert!

Jürg Schmidt

Aus junger Sicht

Das Elterntaxi



Warum ist es so verpönt, die eigenen Kinder in die Schule zu fahren? Seit Jahren ist das «Elterntaxi» ein Thema. Eltern würden Platzprobleme und zusätzliche Unfallgefahren schaffen. Wir hätten keine sozialen Kontakte mehr, wären unselbständig. Als wäre ich nicht mit meinen Leuten verbunden, wenn ich lieber ins Handy schaue, als immer an den gleichen Kühen, Mohnblumen oder Häuserreihen vorbeizulaufen.

Man braucht den Schulweg, um die Umgebung und die Natur kennenzulernen? Zwischen Sieben- und Vierzehnjährigen wird kaum unterschieden. Da gelten dieselben Kriterien. Beim Kindergarten Windegg kommt jeden Tag ein Bus vorgefahren, die Oberstufe hingegen kennt keine Schulbusse und für die Lehrpersonen gibt es sogar eigene Parkplätze. Und direkt mit uns spricht man erst gar nicht.

Unsere Eltern liefern noch zur Schule. Das ist Vergangenheit. Heute steht das Gefühl von Sicherheit im Vordergrund. Nicht ohne Grund, denke ich. Strassenunfälle haben zugenommen. Gewohnheitsmässig wurde ich selbst immer in die Schule gefahren. Der Elternrat spricht von Faulheit und Bequemlichkeit. Ist das nicht fast eine Beleidigung? Übrigens laufe ich in letzter Zeit, ganz von mir aus, viel lieber in die Schule.

Der Elternrat will definitiv die Anzahl der Elterntaxis verringern. Den Eltern das Recht abprechen, die eigenen Kinder in die Schule zu fahren? Wird da nicht künstlich ein Problem geschaffen? Eine Umfrage unserer Schülerzeitung an der Sekundarschule Burg hat ergeben: 13 von 180 Schülern werden regelmässig in die Schule gefahren. Man sollte diese Zahl schon kleiner halten, aber nur, weil es eine Unglückszahl ist.

Zoe Riggensch Albarrán

Grüezi Brigitte Kuster



Brigitte Kuster: «Für mich geht immer eine Türe auf, ist meine Devise.» (Foto: János Stefan Buchwardt)

■ **«Ich bin stolz auf meine Hände** und meine Fantasie. Mein Leben weist einen roten Faden auf, eine kreative Note. Dabei rede ich von bescheidenen Werten, die mich erfüllen. Meine Eltern haben mir das mitgegeben. Ich darf von einer wunderbaren Kindheit und Jugend sprechen. Mein Schulweg als junges Mädchen war immer spannend. Der Umweg, übers Kinderheim zu laufen, liess uns neue Sachen entdecken. Wunderbar, dass Vater mir mal aus einem Velo und ein paar Ski den ersten Skibob machte. Grossgeworden bin ich in Au bei Wädenswil zusammen mit meinem fürsorglichen, grossen Bruder.

.....
«Mein Schulweg als junges Mädchen war immer spannend.»

Mutter war Schneiderin, das wurde ich später auch. Bei Näharbeiten half sie mir noch lange tatkräftig aus. Sie malte mit Begeisterung und hat Gold geschmiedet. Demnächst möchte ich ein Gemälde aus Etiketten fertigen, die ich über viele Jahre hinweg aus meinen Kleidern gelöst habe. Auch Vater – bevor er sich umschulen liess, war er Bäcker – half in den letzten Jahren in meinem Ladengeschäft «Zierat» an der Bahnhofstrasse mit. Er füllte Waren für mich ab und überzieht nach wie vor Dosen oder Serviertablets mit Briefmarken. Ich besuche die beiden im Altersheim in seinem Geburtsort Einsie-

deln und denke manchmal: Wie schön, konnte ich sie in meine Lebenszusammenhänge einbinden.

Das Lehrerseminar und die Kunstgewerbeschule hatte ich im Auge und entschied mich für Ersteres. In Geist und gestalterischem Vermögen sehe ich meine Berufung. Ich habe Modezeichnen gelernt und mich nach der Geburt von Sibylle und vor der von Rea zur Zeichnungslehrerin ausbilden lassen. Im Trubel und in den Zwängen der Modewelt wollte ich nicht aufgehen. Rea war so vier Jahre alt, als mein Mann Rolf und ich das Haus an der Bahnhofstrasse 18 kauften. Mein Ladengeschäft dort habe ich ganze 20 Jahre lang geführt und in diesem Jahr – ich werde 65 – aufgegeben. Das Haus gehört inzwischen ihm.

.....
«In Geist und gestalterischem Vermögen sehe ich meine Berufung.»

Zur Übernahme des Lokals verrate ich im Moment noch nicht viel: Es gibt einen Umbau. Neues wird Einzug halten, noch in diesem Jahr. Mein Sortiment im «Zierat» bestand aus Wolle, Stoffen – eine Mercerie-Boutique halt. «Chnopflöchl» oder «Nählädeli» wäre mir nie in den Sinn gekommen. Bei der Einrichtung hatte ich mich am Farbkreis orientiert. Ich habe sehr gern finnisches Papiergarn angeboten, auf das man Dekorationen anbringen kann. Neben solchen Grundmaterialien

bestand die Ware zu kleinen Teilen aus Geschenk- oder Dekoartikeln. Dass ich schnell im Entschieden bin, hat mir bei den Einkäufen geholfen.

.....
«Neues wird Einzug halten, noch in diesem Jahr.»

Traurig bin ich nicht, die wirtschaftliche Situation verändert sich eben. In den letzten Jahren war ich ja schon ein Überbleibsel aus einer anderen Welt. Aber ich gebe nicht ganz auf: Im hinteren Teil meines ehemaligen Geschäfts behalte ich einen privaten Atelier- und Werkraum. Näh- und Flickarbeiten werde ich weiterhin anbieten. Aus reiner Freude. Unterricht in Handarbeit, Junglehrerberaterin, Praktikumslehrerin und Erwachsenenbildung gehörten zum bunten Strauss meines Berufslebens. Angestellte wird es nicht mehr geben. Und natürlich bleibe ich in Wald wohnen. Ich fühle mich stark und weiss zu geniessen. Es ist mir wohl gelungen, meinen Töchtern Vorbild darin zu sein, selbstbewusst und zufrieden durchs Leben zu gehen.

Wenn ich so zurückschauen: Enttäuschungen müsste ich suchen, Querelen hat es selbstverständlich gegeben. Ich habe sehr gern Gesellschaft, bin aber auch sehr gern allein. Rea und mir wurde meine Stube während der Corona-Zeit regelmässig zum «Café Sessel». Ortsgebundenheit ist mir wertvoll. Mein Reiseradius ist klein: Salzburg, Wien, Vorarlberg, Tirol. Im Gymi war ich Fan meiner Französischlehrerin. Ich hatte den Mut, einfach drauflos zu reden. Und es freut mich ungemein, wenn man mich in Frankreich für eine Pariserin hält.

.....
«Ortsgebundenheit ist mir wertvoll.»

Mein Pensionierungsziel ist, jeden Kanton eine Woche lang bewandert zu haben. Das plane ich detailliert im Voraus, um mich dann dem reinen Moment hinzugeben und mich für liebenswerte Zufälligkeiten zu öffnen. Das Mädchen in mir, das Umwege zu schätzen weiss, um so die eigene Sicht zu erweitern, ist nach wie vor lebendig. Künstlerisches soll mich auch in Zukunft begleiten. Und überhaupt: Wenn ich die Schweiz vor Augen habe, kommt mir einfach nur das Wort «wunderbar» in den Sinn.»

aufgezeichnet von János Stefan Buchwardt ▲▲▲

balda z'Wald

Sommerfest für die ganze Familie



Neben diversen Events öffnet das Hofladen-Team Hubhansen gemeinsam mit Raader Quell seine Tore für ein Sommerfest. Gross und Klein sind herzlich willkommen. Eine reichhaltige Festwirtschaft lädt dazu ein, sich vor Ort zu verpflegen. Spiel und Spass für die ganze Familie mit Wettbewerb und weiteren Attraktionen runden das Angebot an diesem Tag ab. Kostenfreie Parkplätze sind auf dem Hofareal vorhanden.

Samstag, 6. Juli, 10 bis 18 Uhr

Hofareal Hubhansen, Raaderstrasse 41

hof@hubhansen.ch, www.hubhansen.ch

Eintritt: frei

Mittwochtour mit dem Bike-Treff Wald



Der Bike-Treff Wald ist eine kleine Gruppe aufgestellter Mountainbiker aus dem Zürcher Oberland. Die Bike-tour findet in der Region Wald statt und beinhaltet sowohl sanfte oder steile Anstiege, Forstwege und Singletrails. Die Tour wird jeweils der Gruppe angepasst. Die Voraussetzungen sind eine gute Fitness, da zirka 500 bis 800 Höhenmeter gefahren werden, ein Mountainbike oder E-Mountainbike, ein Helm und gute Laune.

Mittwoch, 10. Juli, 18 bis 21 Uhr

Vor dem Gemeindehaus Wald

Bike-Treff Wald, Thomas Eberle, 079 271 25 89

Eintritt: frei, vorab kurz telefonisch anmelden

Ober Halt Rock



Das Ober Halt Rock Open Air ist eine einzigartige Musik-Session-Night auf dem idyllischen Bauernhof Oberhaltberg. Das Motto «klein, aber fein» prägt die Atmosphäre des Ober Halt Rock, das durch die Kombination einer rustikalen Location, ländlichem Charme und überzeugenden Klängen verschiedener Schweizer Bands beeindruckt. Auf der Bühne stehen die Base-ment Saints, All To Get Her, Mike Sterki und Nitrones. Als besonderes Highlight kommt dieses Jahr auch am Sonntag ein Frühschoppen mit begleitender Oberkrainer Musik hinzu.

Samstag, 20. Juli, 15 bis 2 Uhr,

Sonntag, 21. Juli, 10.30 bis 15 Uhr

Ober-Haltberg 3, es gibt einen Shuttlebus ab Bahnhof Wald.

Eintritt: Samstag Fr. 40.–, Sonntag frei

Tickets können auf www.eventfrog.ch gekauft werden.

5-Tage-Berglauf-Cup



Beim Berglauf-Cup erklimmt man in fünf Etappen die schönsten Zürcher Berge. Nach der Arbeit können sich Interessierte treffen, um gemeinsam einen Berg in Angriff zu nehmen. Beim Auslaufen wird die Aussicht genossen, sozialisiert und diskutiert,

im Wissen, am folgenden Tag die nächste Etappe gemeinsam anzupacken. Die erste Strecke beginnt in Wald an der Bahnhofsstrasse und führt über 535 Höhenmeter und 5.4 Kilometer auf die Farneralp.

Montag, 12. August, 19 Uhr

Bahnhof Wald, Skiclub am Bachtel, www.5tage.ch

Eintritt: Erwachsene Einzeletappe Fr. 25.–, Jugendliche Einzeletappe Fr. 8.–

Neue Teilnehmende können sich während der Berglauf-Woche täglich zwischen den Etappen von 22 bis 12 Uhr online anmelden.

Beobachtungsabend Sternwarte

Am Beobachtungsabend in der Sternwarte Güntisberg können unvergessliche Eindrücke gewonnen werden. Mit Teleskopen kann gross und klein den Nachthimmel bestaunen und sich von der Faszination der Astronomie verzaubern lassen. Die Mitglieder der Astronomischen Gesellschaft zeigen Planeten, Doppelsterne, Galaxien, Kugelsternhaufen und Gasnebel und erzählen dabei die wissenschaftlichen Hintergründe. Am 23. August können unter anderem der aufgehende Mond und Saturn, das Sommerdreieck und der Perseiden-Meteorstrom angeschaut werden. Ergänzt werden die Beobachtungen durch Vorträge im Vereinslokal.

Freitag, 23. August, ab 21 Uhr

Güntisberg Wald

Astronomische Gesellschaft,

Michael Kohl, michael.kohl@agzo-astronomie.ch

Eintritt: frei

Werner Brunner / Lara Zürrer ▲▲▲

Weitere Veranstaltungen finden Sie unter
www.wald-zh.ch/anlaesseaktuelles